

Predigt am 25.07.2021 (17. Sonntag Lj. B): Eph 4,1-6
Ritus der Einheit

„Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.“

Die hier beschworene Einheit der Kirche manifestiert sich immer schon in einem einheitlichen Ritus ihrer Liturgie. Darauf legt nun **Papst Franziskus** gesteigerten Wert, wenn er noch zu Lebzeiten seines Vorgängers dessen in 2007 hoch umstrittene Wiederzulassung der vorkonziliaren Messe als außerordentliche Ausdrucksform zurücknimmt. Es waren ja nicht nur zeremonielle Gründe, die zur Liturgiereform führten, zu einer Vereinfachung der Riten und vor allem der Zulassung der jeweiligen Landessprache. Die Tridentinische Messe war reine Klerikerliturgie. Die Gemeinde konnte sich nur innerlich daran beteiligen. Ein regelrechter Paradigmenwechsel fand statt. Er lässt sich am besten am jeweiligen „Vorwort“ zeigen. Die Messe kann beginnen „*wenn der Priester angekleidet ist*“ hieß es im Alten Ritus. „*Wenn die Gemeinde versammelt ist*“, beginnt die Eucharistiefeier, heißt es jetzt. Zwei eigentlich unvereinbare Grundsätze! **Benedikt XVI.** wollte beide neben einander stehen lassen, was sich in den Augen seines Nachfolgers aber nicht bewährt hat. Er sieht im Festhalten an der Alten Messe, was bereits **Paul VI.** erkannte: Ein Symbol für die Ablehnung des II. Vatikanischen Konzils und damit der wenigstens anfanghaften Öffnung der Kirche für die Moderne.

Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Ritus. So könnte man in Anlehnung an die Zweite Lesung die Absicht des Papstes würdigen. Es geht ihm um ein unumkehrbar erneuertes Kirchenverständnis, in der die Bischöfe (und nicht nur der Papst) die Wächter der Tradition sind. Die von seinem Vorgänger erhoffte Versöhnung mit den schismatisch gewordenen Traditionalisten ist erfolglos geblieben. Deshalb stellt er sich mit der ganzen Autorität seines Amtes in die Kontinuität der vom Konzil wiederentdeckten Lehre von der Kirche als Volk Gottes, in dem die Gemeinde Trägerin der Liturgie ist – freilich unter der Leitung ihrer rechtmäßigen Hirten.

Da diese Predigt unter Zeitdruck entstanden ist, empfehle ich, das Begleitschreiben des Papstes zu lesen, in dem er die Beweggründe nennt, die ihn zu seinem Erlass veranlasst haben.

<https://www.kathnews.de/sorge-um-die-einheit-hauptmotiv-fuer-traditionis-custodes>

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)

<https://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html>